

# Schlagertherapie

## Frau Antje und Ukulele in Schreinerfarm Frankenthal

**Abgründiges und Tiefsinniges gab Musikkomikerin Frau Antje in ihrem Solo-Programm „Frau Antje und die Ukulele“ auf Einladung der Frauenbeauftragten zum 100. Frauentag in der Frankenthaler Schreinerfarm zum Besten. Gekommen waren 60 Zuhörer – darunter auffallend viele Männer.**

Zu hören gab es Musik-Comedy vom Feinsten. Rund zwei Stunden prescht die blonde Karlsruherin mit Pumuckl-Frisur und multipler Singstimme im Chaos-Kurs durch die Themen des Alltags und der Welt. Nach einem hingehauchten „Happy Birthday“ an die Frauenbewegung klampft sie auf ihrer Ukulele einen Marilyn-Monroe-Song und bringt sodann ihre Ballon-Brüste an den Mann.

Nonsens und Blödelwahnsinn wechseln mit leisen Tönen, Abgründiges trifft und Hintersinniges. In selbst geschriebenen Songs wie „Ich bin nicht schwanger, nur schlecht proportioniert“ erfährt man näheres über den Kampf der Frauen gegen Bauch und Büstenhalter. Ergreifend aktuell ist noch immer die historische Frauen-Hymne „Brot und Rosen“. Und bei ihrem One-Woman-Duett „Summernights“ aus dem Musical „Grease“ meistert Antje Schumacher den Geschlechterwechsel rasant im Sekundentakt.

Noch ein Schluck aus ihrer Klosterfrau-Pulle und die Entertainerin gurgelt sich durch einen Beatles-Hit, lässt die Titanic samt Eisberg untergehen und taucht als verliebte Languste wieder auf. Nie war therapeutisches Lachen so wirksam wie bei Frau Antjes Diagnose von Birnenbrüsten und Akkordeon-Dekolletees. Dabei sprengt sie mit ihrem Superman-



**Multiplres Mimik- und Musiktalent: Antje Schumacher.** FOTO: BOLTE

Quick-Strip selbst sämtliche Geschmacksgrenzen. Trash-TV-Dialoge verlieren ihren Schrecken nach einer ungarischen Marika-Rökk-Version von „I will survive“.

Als multiples Mimik- und Musiktalent zwoggelt, sächzelt und näselt sich Frau Antje durch die Welt der Schlager und Discoklassiker. Und wenn dann die musikalische Gruppentherapie beginnt, kann und will sich keiner entziehen. Wo sonst kann man ungestraft „Weiße Rosen aus Athen“ grölen, zu „Que sera“ schunkeln und sich bei einer unnachahmlichen Bee-Gee-Travestie zu „Night Fever“ schlappplachen.

„Ihr sollt hier befreit und glücklich raus gehen“ war „Therapeutin“ Antjes Ziel. Durch Aktivierung des kollektiven popmusikalischen Gedächtnisses ist das der Blödel-Queen in Frankenthal bestens gelungen. (bik)